

**Stimmen zum Gesamtprojekt aus der Evaluation mit dem MenTutor\_innen-Team:**

*Lerneffekte während des Programms, die teilnehmende Studierende in eigenen Worten beschrieben haben:*

- „Anleitung einer Gruppe (Hilfestellung, Organisation, Ablauf des eigenen Themas).“
- „Die Sichtweise eines Lehrenden, Schwierigkeiten im Umgang mit der Gruppe und die Lösung dieser.“
- „Ich habe viel über mich selbst gelernt!“
- „Effektives Organisieren.“
- „Vermittlung, Präsentation im Plenum.“
- „Feedback geben, Kritik annehmen, Gruppendynamik.“
- „Ganz anderer Bezug zum Fach -“

*Aspekte, die besonders positiv bewertet wurden*

- „Berufsorientierte Gruppenarbeit, Präsentation aller Themen, Zwischenfeedbacks der Mentoren.“
- „Eigene religionswissenschaftliche Themen entwerfen, Zusammenarbeit mit dem Team und der Zielgruppe gut und harmonisch.“
- „Gruppenarbeit, Klima in der Gesamtgruppe, die Flexibilität seitens des Teams.“
- „Teamarbeit innerhalb der Mentoren und ‚Coaches‘, große Motivation im Team und unter den Mentees.“
- „Eigenverantwortung, Zeitplanung, Gruppenzusammenhalt.“
- „Der Aufbau, die religionswissenschaftlichen Workshop-Themen, unsere Gruppe.“
- „Gruppenklima.“
- „Mentorengruppe, Leitfunktion, Flexibilität.“

Fiktive **Praxisfelder der Religionswissenschaft**, die im letzten Durchlauf erschlossen wurden:

- *Eine große deutsche Stiftung sucht in der Finanz- und Wirtschaftskrise nach neuen Investitionsmöglichkeiten, die auf moralischen und ethischen Grundsätzen basieren. Die Geschäftsführer werden auf das so genannte „Islamic Banking“ aufmerksam und möchten es gerne als neue Anlagestrategie prüfen. Dazu beauftragen sie unter anderem ein Team aus Religions- und Islamwissenschaftlern, um sich die Besonderheiten der islamischen Wirtschaftsethik erklären zu lassen. Sie sind Teil dieses Beratungsteams. Wie gehen Sie vor? (Raphael Landua)*
- *Der Reiseführerverlag Globetrotter möchte in seiner nächsten Auflage des Touristenführers zu deutschen Großstädten einen Unterpunkt in das Kapitel „Essen und Trinken“ einfügen, der sich den Speisegeboten verschiedener religiöser Gruppierungen widmet. In diesem sollen Möglichkeiten aufgelistet, nach welchem die jeweiligen Bedürfnisse erfüllt werden können. Der Verlag kontaktiert Sie als ReligionswissenschaftlerIn, ein Dossier zu erstellen, in dem die lokalbedingten Gegebenheiten Ihrer Stadt diesbezüglich beschrieben werden, um die jeweilige Suche der Reisenden zu vereinfachen. (Alexandra Jugelt)*
- *Özlems Freundin Judith hatte einen schweren Autounfall und wurde spät nachts in die Unfallklinik Frankfurt eingeliefert. Sie war mit ihrem Freund feiern, der dann betrunken gefahren ist. Özlem wurde von Judiths Mutter angerufen, da sie weiß, dass die beiden beste Freundinnen sind. Die Ärzte sprechen mit Judiths Eltern und diese berichten Özlem, dass Judith im OP ist und sie nicht wissen, ob sie es schaffen wird. Ihre Eltern sind aufgelöst, traurig, geschockt - ja überaus hilflos. Özlem will Judiths Eltern in diesen Stunden nicht auch noch mit ihren Sorgen belasten, aber Judiths Zustand macht sie wahnsinnig. Mit wem soll sie nun reden? Wer kann ihr beistehen? (Janina Albrecht)*
- *„In der islamischen Welt werden die Menschenrechte mit Füßen getreten!“ Einem muslimischen Dachverband ist aufgefallen, dass es unterschiedliche Auffassungen über die Vereinbarkeit der Scharia mit Menschenrechten gibt. Nun beschließt er, eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema zu organisieren. Sie werden angefragt, die Veranstaltung als Religionswissenschaftler/in zu begleiten und einen Vorschlag zu machen, welche Schritte gewählt werden könnten. Wie gehen Sie vor, um sich auf Ihre Aufgabe vorzubereiten?“ (Şeyma Cakir)*
- *„Der Reiseveranstalter ‚Religious Identity‘ plant im Frühjahr 2013 eine zehntägige Reise nach Israel. Die Reise soll keinem theologischem Konzept entsprechen, sondern religionswissenschaftlicher Natur sein. Mit einer religiös gemischten Gruppe (Christentum, Judentum, Islam, Bahai, Drusen? usw.) sollen unterschiedlichste,*

*religiöse Orte erkundet werden. Dabei soll diese Reise aufklärend agieren und keineswegs als Pilgerreise angesehen werden. Welche Orte würdet ihr wählen? Und warum? Und welche Route würdet ihr daraus schließen? Auf was sollte man bei der Planung einer solchen Reise als Veranstalter achten? Was könnten Probleme darstellen? Wie erzeugt man ein religiöses Gleichgewicht innerhalb der Gruppe? Für was könnte eine solche Reise dienen?“ (Luisa Bohlender)*

- *Ein Museum möchte die Religionen in der Stadt visuell für sein Publikum erlebbar machen. Es geht weniger um den tatsächlichen Kontakt mit Religionsgemeinschaften, sondern vielmehr um Orte im Stadtbild, welche zunächst vielleicht unscheinbar wirken, jedoch entweder überraschend religiöse Symbolik offenbaren, oder auf gelebte Religiosität hinweisen. Sammeln Sie Ideen, die einen solchen Stadtspaziergang interessant machen könnten und überlegen Sie, welche Zielgruppe dieser haben könnte. Welche Orte könnten dazu gehören, welche Hinweise auf Religion/en gibt es, wo steckt religiöser Hintergrund drin, ohne dass man es vermutet? (Volker Kautz)*
- *Der aufstrebende Lokalsender AdulTeen FM möchte eine Sendung für Jugendliche und junge Erwachsene zum Thema "Religionen im Frankfurter Alltag" starten. Die Redaktion ist diesbezüglich recht unerfahren und fragt euch um religionswissenschaftlichen Rat. Wie könnt ihr die Recherchen angehen? Wie geht ihr auf die Zielgruppe ein?(Maren Selzer)*
- *Eine Gesamtschule plant die „Wochen des gemeinsamen Religionsunterrichts“, eine 4-wöchige Projektarbeit, in der kein konfessioneller Religionsunterricht stattfindet, sondern die Schüler aus katholischer Religion und evangelischer Religion sowie Ethik gemeinsam unterrichtet werden. In den Wochen sollen vor allem die sog. Weltreligionen thematisiert werden. Die Schule fragt Sie an, ob Sie die Religionslehrer beim Planen unterstützen können. Wie gehen Sie vor? Vor welchen Herausforderungen sehen sie sich?(Christina Fehres)*